

Münster, 15. Februar 1928

Lieber Audi!

Da du baldige Antwort wünschst habe ich mich gründlich besonnen, aber rath entschlossen u. zw. wie folgt:

Die Spanienreise mit euch wäre eine überaus verlockende, ist aber leider eine unmögliche Möglichkeit. Während Gerty sich an deiner Seite an den Leistungen der Stierkämpfer erfreuen wird - wir hätten das wirklich auch gerne gesehen: die Stierkämpfe und die Wirkung die das auf Gerty haben muss (ich wäre schon jetzt ihr "Schüli!") schade schade dass es sich nicht um den Mai 1929 handelt, für den der Urlaub schon bewilligt ist! - also während das geschieht, werde ich zum ersten mal Ethik lesen und lässt sich Lollo in die Geheimnisse der Leitung eines Heims für Obdachlose einführen. Da ist nichts zu wollen.

Ich habe aber die Möglichkeit eines Bergli-Aufenthalts vom 11. bis rund zum 21. April nochmals in Erwägung gezogen und will mich nicht mehr dagegen sperren da verschiedene Gründe gegen verschiedene andere Lösungsmöglichkeiten noch stärker sprechen als gegen diese und da sie schliesslich ihr Schönes sogar vor dem fallen gelassenen Düsseldorfer Projekt voraus hat. Die Voraussetzung - abgesehen von eurer freundlichen Einladung, die ja die Grundvoraussetzung ist, die ich wirklich nicht als selbstverständlich hinnehmen möchte - ist nur das möglichst streng zu wahrende Inkognito dieses Aufenthalts, um nicht zu sagen, der künstliche Nebel, in dem das Bergli für diese Zeit gehüllt werden müsste. Ob das gelingen würde? Ich würde mich dann auf der Heimreise bei meiner Mutter in Basel stellen und Eduard würde uns vielleicht einmal besuchen, aber das Alles wäre erst in letzter Stunde zu verabreden und bis dahin müsste niemand in der Schweiz etwas von meinem Kommen wissen, denn ich würde dann auch sonst niemand aufsuchen noch mich von jemandem aufsuchen lassen. Was meine Anreise betrifft, so würde sie sich also direkt Düsseldorf - Bergli vollziehen - ohne Zwischenlandung hätte ich beinahe gesagt. Herzlichen Dank vorläufig für das glänzende Angebot, diese Reise fliegend zurückzulegen. Es wäre das in der Tat der Sache sehr angemessen, aber ich werde in Düsseldorf vor Mittag am 10. kaum abkömmlich sein und dann fragt es sich sehr ob es mit dem Flugplan noch klappt oder ob ich nicht in einem bürgerlichen D-Zug doch rascher ans Ziel komme. Es könnte sich dann nur noch fragen, ob ihr mir, eventuell unter Voransendung von Lollo als Vorhut, ein Stück weit entgegenkommen könntet, vielleicht bis Freiburg oder doch Basel. Doch das sind spätere Sorgen. Ich wollte euch zunächst nur einmal mein grundsätzliches Einverständnis mit deinem Vorschlag I melden, damit ihr überlegen könnt, was in Sachen des Inkognitos, auf das ein wenig Alles ankommen würde, zu tun ist. Ihr Guten, wir machen euch wirklich zum Dank für alle eure Freundschaft viel Mühe. Ich stelle mir aber diese 10 Tage selbst dort oben sehr schön vor. Es langt dann gerade zu einem Halmaspiel und wer weiss, ob wir nicht auch wieder ins Dichten hineingeraten werden, bis auch diese Zeit wie alle guten Zeiten ihr unvermeidliches Ende gefunden haben wird. Doch vorläufig steht sie sehr erfreulich als Zukunft da. Soviel in Kürze für heute. Grösse Gerty aufs Herzlichste!

Dein

Ich habe mit Betrübnis vernommen, dass euere sonst so ausgezeichnete Margrith sich einen Bubikopf habe schneiden lassen. Wenn sie wüsste, was das für mich nun für eine schreckliche Störung des Landschaftsbildes bedeuten wird, dann hätte sie das sicherlich unterlassen. "Gerty soll geweint und getobt haben", hiess es in dem mir über dies Ereignis zugegangenen Berichte. Ich hätte es beinahe auch getan.